

## Angeschlagene Börsen

# Weitere und starke Kursverluste

Christof Leisinger 16.10.2014



Kursverluste geben den Händlern und Anlegern zu denken (Bild: Reuters)

Die Kurse an Europas Börsen stehen auch am Donnerstag stark unter Druck. Der Euro-Stoxx-50 liegt am Mittag nach einmal mehr enttäuschenden Konjunkturdaten mit einem Minus von 2,9% bei 2808 Punkten, der Swiss-Market-Index verzeichnet einen Kursrückgang von knapp 3% auf 7904 Zähler und der deutsche DAX verliert knapp 2%. In Italien und Spanien fallen die Kursrückschläge sogar noch deutlicher aus. Wie schwach sich die europäische Wirtschaft derzeit präsentiert, zeigen die jüngsten Konjunkturdaten. Die jährliche Inflationsrate fiel im September auf 0,3% und damit auf den tiefsten Stand seit Oktober 2009. Zudem sank der Überschuss in der Leistungsbilanz des Euroraums.

### Bankaktien unter Druck

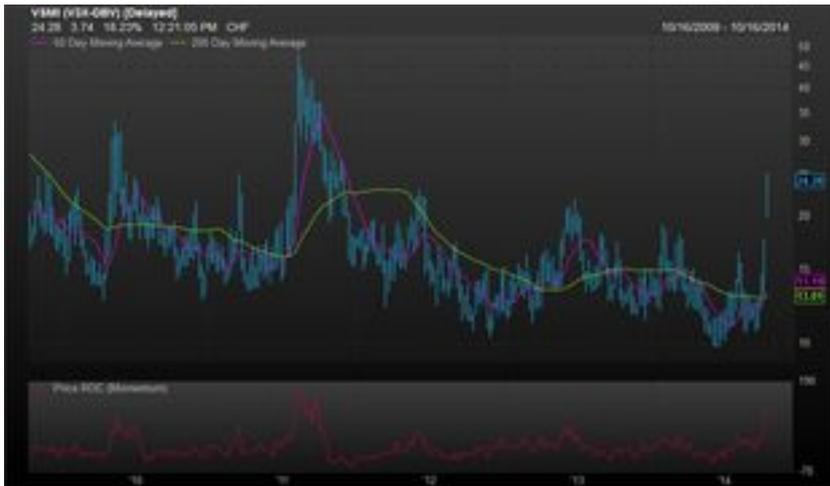
Europaweit ging es zum Wochenauftritt vor allem für die Aktien aus dem Bankensektor abwärts. An der Schweizer Börse führen die Papiere der UBS, der Credit Suisse und der Swiss Re die Liste der Kursverlierer mit Einbussen zwischen 3,5% und 4,3% an.

Auch die Berichtssaison für das dritte Quartal nimmt langsam Fahrt auf und sorgt für damit verbundene Kursbewegungen. Negativ heraus ragten dabei in der Schweiz die Aktien von Nestlé, die im Auswahlindex Stoxx-Europe-50 3,4% auf Fr. 65.65 einbüssten. Der weltgrösste Lebensmittelkonzern bekam in den ersten neun Monaten die Auswirkungen des starken Franken und das schwache Umfeld in Europa zu spüren. In Europa

herrsche nach wie vor ein schwaches Konsumentenvertrauen und das erschwere Preiserhöhungen, hiess es. Für die Genuss-Scheine von Roche hingegen ging es im Stoxx nach anfänglichen Kursgewinnen um 2,2% nach unten.

## **Bären zeigen sich gestärkt**

Die Kursverluste geben Baissiers Auftrieb. Er sei noch nicht bereit ein Ende des Bärenmarktes auszurufen, sagte ein Marktteilnehmer. Auf dem Weg nach unten seien eine Reihe von Verkaufssignalen ausgelöst worden. Ein Test der Marke bei 7750 Punkten sei nun nicht auszuschliessen, kommentiert ein Händler das Geschehen. Beherrschendes Thema bleibe jedoch die Konjunkturskepsis.



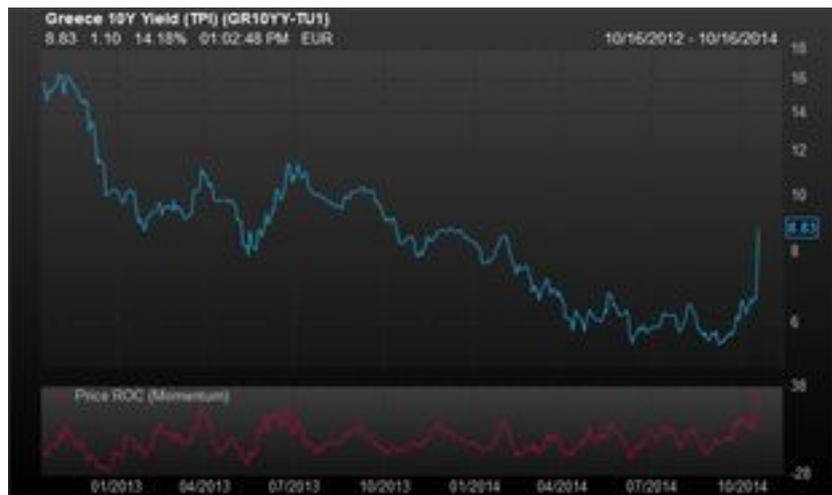
Wenn die Unternehmen nun mit den Quartalsberichten begännen ihre Prognosen zu senken, könnte sich die Skepsis noch erhöhen. Die Nervosität der Märkte bleibt hoch. Der VSMI ist um 20% auf 25% und damit auf ein Niveau gestiegen, das zuletzt Ende 2011 markiert worden war.

Am Nachmittag werden die Investoren auf die Makro-Zahlen aus den USA schauen. Hier stehen am Nachmittag die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe, Industrieproduktion, Kapazitätsauslastung, der Philly-Fed-Index und der Immobilienindex der NAHB auf dem Programm.

## **Bundesanleihen gefragt, Peripherie-Papiere unter Druck**

Deutsche Bundesanleihen haben am Donnerstag anfängliche Verluste wieder aufgeholt und lagen gegen Mittag deutlich im Plus. Schwache Konjunkturaussichten machten die als besonders sicher geltenden deutschen Staatsanleihen attraktiv. Dagegen standen Papiere aus der Euroraum-Peripherie unter Abgabedruck. Die stärksten Kursverluste verzeichneten hier griechische Anleihen.

Zehnjährige deutsche Bundesanleihen rentierten drei Basispunkte niedriger mit 0,73%. Im Gegenzug gewann der Terminkontrakt Bund-Future 37 Basispunkte auf 152,20%. Die Rendite griechischer Anleihen kletterte 114 Basispunkte auf bis zu 8,99%.



Der Wunsch des Landes, sein Rettungsprogramm abzuschliessen und nicht mehr den Kontrollen von Europäischer Union und Internationalem Währungsfonds unterworfen zu sein, stösst auf Widerstand bei den EU-Finanzministern. Spanische, italienische und portugiesische Staatsanleihen standen ebenfalls unter Druck. Spanien hatte mit einer Auktion in mehreren Tranchen sein maximales Emissionsziel verfehlt. Zehnjährige spanische Anleihen rentierten 25 Basispunkte höher, die Rendite vergleichbarer italienischer Papiere stieg um 25 Basispunkte und die der portugiesischen Bonds um 45 Basispunkte. US-Anleihen verzeichneten dagegen kräftige Kursgewinne. Die Rendite der zehnjährigen Treasuries sank 15 Basispunkte auf 1,99%.